

I. Gebete.

Das Glöcklein.

Glöcklein hell, vom Thürmlein da,
Allen rufst du fern und nah,
Daß sie Morgens früh aufstehn,
Beten und zur Arbeit gehn.

Wieder hör ich, Glöcklein, dich,
Wenn der Mittag zeigt sich,
Rufest so mit gutem Klang:
„Kommt, nehmt Gottes Speis und Trank.“

Kommt der Abend dann heran,
Ist die Arbeit wohl gethan,
Rufest, liebes Glöcklein, du:
„Reget betend euch zur Ruh.“

Liebes, liebes Glöcklein mein,
Zimmer will ich lauschen dein,
Daß dein letzter Abendschlag
Mich zum Himmel leiten mag.

K. W. Wiedenfeld.

Lieber Gott!
Mach mich fromm,
Daß ich zu dir
In Himmel komm. Amen.
